

Fiona Kalkstein

„Geld lässt ruhiger schlafen, das hab‘ ich erlebt“

Vereinbarkeit zwischen Mutterschaft
und Beruf aus klassensensibler Perspektive

Reihe Aspekte



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	19
2. Kritische Psychologie: Perspektive und theoretischer Rahmen der Untersuchung	31
2.1 Sprache und Begriffe Kritischer Psychologie	31
2.2 Vergesellschaftetes Subjekt	32
2.3 Gesellschaftstheoretische Ebene	35
2.4 Gesellschaftstheoretische Erweiterungen	40
2.5 Grundbegriffe Kritischer Psychologie	51
2.6 Subjektive Handlungsräume und biographische Aspekte	60
2.7 Resümee und Formulierung der Fragestellung	61
Exkurs 1: Intersektionalität: Entstehungskontext, soziale Kämpfe Schwarzer Feministinnen, Rassismus und Ausschluss des Black Feminism aus der universitären Theorieproduktion	63
3. Klasse und Geschlecht als Vermittlungsebenen zwischen Individuum und Gesellschaft	69
3.1 Ein intersektionaler Mehrebenenansatz	69
3.2 Klasse als Vermittlungsebene	73
3.3 Geschlecht als Vermittlungsebene	83
4. Gegenstandsbestimmung und Forschungslage: (Un-)Vereinbarkeit – Wenn Klassenlage und Geschlecht ineinandergreifen	91
4.1 Zur Lebenslage proletarischer Frauen	92
4.2 Mutterschaft und Klasse	102
4.3 Strukturelle (Un-)Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienleben: restriktive Nahelegungen	113

4.4 Zwischenresümee und Ausblick auf den empirischen Teil	122
5. Methodologische und methodische Vorüberlegungen	125
5.1 (Frauen-)Forschung vom Standpunkt des Subjekts	125
5.2 Prinzipien subjektwissenschaftlicher Forschung und Konzept der Entwicklungsfigur	129
5.3 Bedingungs-Bedeutungs-Analyse und Prämissen-Gründe-Zusammenhänge (subjektiver und typischer Möglichkeitsraum)	131
5.4 Subjektwissenschaftliche Theoriebildung, Geltungs- und Verallgemeinerungsfragen, Gütekriterien	134
Exkurs 2: Möglichkeiten der Abwehr im zweiten Schritt der Entwicklungsfigur und der Begriff des Unbewussten in der Kritischen Psychologie	137
6. Darstellung der Forschungspraxis	141
6.1 Forschungsinteresse und Datengrundlage	141
6.2 Feldzugang und Datenerhebung	146
6.3 Vom Forschungsinteresse zur Forschungsfrage – Grounded-Theory-Methodologie	149
6.4 Subjektwissenschaftliche Prinzipien als Forschungsregulativ	155
6.5 Perspektivität	157
6.6 Darstellung der Ergebnisse	159

7. Vorstellung der Teilnehmerinnen	165
7.1 Julia (Kürzel: J), Rentnerin, 66 Jahre	165
7.2 Nina (Kürzel: N), Rentnerin, 66 Jahre	168
7.3 Dunja (Kürzel: D), Hauswirtschaftsassistentin, 58 Jahre	170
7.4 Vanessa (Kürzel: V), Sozialassistentin, Fachabitur, 31 Jahre	173
7.5 Marion (Kürzel: Ma), Hotelfachfrau, 28 Jahre	176
7.6 Maria (Kürzel: M & M_II), Gesundheits- und Krankenpflegerin, 32 Jahre	179
8. Subjektive Möglichkeitsräume: Praxen der (Un-)Vereinbarkeit. Zwischen Wunsch und Wirklichkeit	183
A. Frauen mit erwachsenen Kindern	184
8.1 Julia, 66 Jahre, zwei Kinder – zwischen Tradition und Aufbruch	184
8.2 Nina, 66 Jahre, zwei Kinder – Anpassung als Strategie	210
8.3 Dunja, Hauswirtschaftsassistentin, ein Kind – zwischen Mutterschaft und Revolution	228
B. Frauen mit Kindern im Grundschulalter	251
8.4 Vanessa, Sozialassistentin und Fachabitur, zwei Kinder – Zwischen Subkultur und Settlement	251

C. Frauen, die planen, Kinder zu bekommen	279
8.5 Marion, Hotelfachangestellte, keine Kinder – Modernisierte Tradition	279
8.6 Maria, Gesundheits- und Krankenpflegerin, keine Kinder – Finanzielle Unabhängigkeit, Sicherheit und Sorgearbeit	296
8.7 Zwischenfazit und Ausblick	314
9. Strukturelle (Un-)Vereinbarkeit als abhängigkeits- fördernder Möglichkeitsraum. Umgangsweisen mit Widersprüchen zwischen Mutterschaft und Erwerbs- leben	318
9.1 Bedeutungsvarianten der Erwerbsarbeit, des Berufsausstiegs und der Erwerbslosigkeit: Möglichkeiten, Einschränkungen und normative Bezüge	319
9.2 (Un-)Vereinbarkeit. Vorstellungen und realisierte Praxen	340
9.3 Denkformen: Erklärungsweisen von (Un-)Ver- einbarkeit	366
9.4 Die Rolle kooperativer sozialer Beziehungen in den Praxen der (Un-)Vereinbarkeit	388
10. Wege in die Selbstbestimmung. Zusammenfassung der Ergebnisse und Anschluss an den Forschungsstand	399
10.1 Normative Unvereinbarkeit: Das Bild der guten Mutter	400
10.2 Abwesenheit von Strukturkategorien: (Un-)Ver- einbarkeit als individuelles Problem	404
10.3 Unterschätzung der Risiken finanzieller Abhän- gigkeit	407
10.4 Soziale Einbindung: Wege in die Selbstbestimmung	410

11. Diskussion	413
11.1 Diskussion der Ergebnisse und weiterer Forschungsbedarf	413
11.2 Diskussion des methodisches Vorgehens	417
12. Soziale Relevanz der Ergebnisse und Konsequenzen für die psychosoziale Praxis	421
13. Literaturverzeichnis	427
ANHANG	462
1. Richtlinien der Transkription	462
2. Leitfaden	464
3. Persönliche Daten	468